

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_1246

LOG Titel: Ammocoetus

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Ammei, Ammey, f. Ainmi.

Ammeister, f. Burgemeister.

Ammenon, f. Alorus.

AMMENSLEBEN, vormalß ein Benedictiner Mönchskloster im preuß. Reg. Bez. Magdeburg, Kr. Wolmirstedt, im Besitze des Dorfs Großammensleben mit 135 h. und 379 Einw., die hier Fraueneis (spatium selenitis) für die Spiegelabrik zu Neustadt an der Dosse brechen. In der Kirche wird abwechselnd katholischer und evangelischer Gottesdienst gehalten. Das in der Nähe liegende Pfarrdorf Kleinammensleben mit 51 h. und 324 Einw., gehörte sonst unter das Dompropsteiamt in Magdeburg. (Stein.)

Ammer, f. Emberiza, Fringilla, Tangara.

AMMER, ein Stamm der Araber in der algierischen Prov. Constantine, am Berge Baboura und weiter südlich verbreitet, der gegen die Sitte anderer arabischer Stämme, Weiber und Töchter den Fremden zum Genusse darbietet. S. Shaw's Reise S. 53. (Brun's Afrika VI, 223.) (H.)

AMMER, häufiger, wie schon in ältern Zeiten*), AMBER und AMPER, ein mittelmäßiger aber reißender Fluß in Baiern. Er entspringt bei Ettal im oberländischen Gebirge, verliert sich dann im Sande, und kommt eine Viertelmeile unterhalb wieder zum Vorschein, eilt über Ober- und Unter-Ammergau, Kaitenbuch, Polling und Weilheim dem Ammersee zu, nähert sich nach seinem Austritte aus demselben den Flecken Bruck und Dachau, wo er die Würm aufnimmt, und dem Dorfe Unterbrück, nimmt nicht weit von Krantsberg die Glon auf, und vereinigt sich bei Isareck unterhalb Moosburg mit der Isar. Jährlich wird auf der Amber viel Holz nach Dachau geschwemmt, wo ein besonders dazu angelegter Holzgarten es aufnimmt, um alsdann über Land nach München gebracht zu werden. Gern bauen sich Biber in diesem Flusse an. — Auch heißt so ein Flüsschen im Württembergischen, das bei Tübingen in den Neckar fällt. Vgl. den folg. Art. Ammergau und Ambrachgau. (Milbiller.)

Ammergau, (Ambergau), an der Ammer oder Amper im südlichen Baiern zwischen Lech und Isar. Die genauern Grenzen sind nach den Lang (Vereinig. 167) und Pallhausen'schen (Nachtr. 306) Streitigkeiten noch nicht genau auszumitteln, da zu wenig Nachrichten von Ortsangehörungen übrig sind. So viel ist indeß gewiß, daß weder Lang die Abreißungen eines Bezirks am Lech als Schongau bewiesen, noch Pallhausen den eignen Gau Wallgau, indem die dahin gerechnete Gegend zum Oberinntal gehört. S. Karte von Baiern. (Delius.)

Ammergau, (Ambergau), Kreis Ostfalens zwischen Harz, Innerste, Netze, vielleicht Lemme, wenn das Upsiedt der Korbeißischen Traditionen das gleichnamige Dorf im Amt Liebenburg des Fürstenthums Hildesheim ist. Daß er, nach Harenberg-Falke, über die Innerste gegangen, ist unerwiesen. Lange hat sich das Saugericht des Ambergau's unter den Grafen von Woldenberg erhalten, welche dieses Sandersheimische Lehn 1314 dem

*) In Ant. Itin. wird der Amber als Fluß in Noricum angeführt, auch ein gleichnamiger Ort, wo die Würm in die Amber fällt. (Ricklefs.)

Bischof von Hildesheim verschaffen, und noch jetzt ist die Bezeichnung des Ambergau's nicht erloschen. (Harenberg Hist. Ganderh. und Falcke trad. Corbej. und die in letztern Werke befindliche Karte von Ostengern, welche aber dem Text nicht gemäß ist). S. Karte von Ostfalen. (Delius.)

Ammergau, im westlichen Engern, am nordwestlichen Ufer der Hunte bis zur Jade und Wapel, und zu der noch unausgemittelten Osnabrück-Münsterschen Sprengelgrenze (Lerigau) einer und der friesischen Landesgrenze (Austringen und Ostringen) andrer Seite, vornehmlich im oldenburgischen Amt Rastede nachzuweisen. Die westliche Grenze ist durch keinen einzigen Ort wahrscheinlich gemacht, und wird nur vermuthet. Die Vogtei Wardenburg (Halemb. Oldenb. Gesch. I. 83) gehört auf keinen Fall darunter, da sie im osnabrückischen Sprengel lag. S. die Karte von Engern. Vergl. den folgenden Artikel. (Delius.)

AMMERLAND, der westliche Theil des Herzogth. Oldenburg, welcher sich von der münsterschen Grenze an Ostfriesland bis in die Gegend von Bochhorn und Neuenburg herabzieht, und die Kirchspiele Edeweg, Ape, Westerstede, Zwischenahn, Wieselside und einen Theil von Rastede begreift, ehedem auch dieses ganz mit der Hausvogtei Oldenburg und das Kirchspiel Wardenburg in sich faßte, da dann die Hunte nach Süden, die Wapel nach Osten, und die sogenannte friesische Weede nach Norden es begrenzten. Es hat einen abwechselnd sandigen, lehmigten und morastigen Boden, ist besonders reich an Holz, wovon vieles dort zu Acker- und Hausgeräth verarbeitet oder zu Balken und Brettern gefäget in den benachbarten Ländern besonders auf den Märkten in Jever und Ostfriesland verkauft wird, treibt einen vorzüglichen Flachsbau, und man spinnt nicht allein aus dem hier trefflich gedehenden Produkt das feinste Garn (aus 1 Pf. gewöhnlich 6—8 Stück, jedes von 2400 Ellen oldenb. Maß, aber auch aus einem Lothe vom feinsten 2400—7200 oldenb. E. Fäden), sondern webt auch daraus die feinste Leinwand, verhandelt es nach Holland und Brabant zu Zwirn oder Spitzen. Auch wird hier mit großem Vortheil der Hopfen stark gebaut, und man bedauert nur, daß derselbe nicht gehörig von Stengeln und Blättern gereinigt werde, weswegen höhern Ortes dazu aufgemuntert ist. Auch sind hier mehrere Brantweinbrennereien. Vormalß hieß dies Land Ammergau, pagus Ameri oder ammeri (am Meere?) ambria. Unter den freien Landgüter-Besitzern erhob sich seit den Zeiten der Carolinger eine Familie, deren Haupt sich die Würde eines kaiserl. oder königl. Grafen erwarb, und dessen Nachkommen sich diese Würde erblich machten, so daß sie in dieser Eigenschaft ihre Herrschaft auch über einen Theil von Jeverland und Ostfriesland ausdehnten, während die Stadinger Grafen das Küstenland von dem Jeverischen Rastinger bis zu den Ditmarschen beherrschten, bis beide Familien durch Heinrich vereinigt das Stammhaus der nachmaligen Grafen von Oldenburg und Delmenhorst bildeten, als woraus die Ansprüche der Oldenburger auf Stad- und Budjadingen entstanden. Uebrigens hatte dieses Ländchen vordem sein eignes Ammerisches Recht, wovon noch ein Theil — besonders in Absicht der

Erbschaft in den Oldenburgischen Gerichten Gültigkeit hat. (Hollmann.)

AMMERN, Dorf im Mühlhauser Stadtgebiet der preuß. Prov. Sachsen, Reg. Bez. Erfurt, von 97 H., 424 Einw. mit einem Kupferhammer. (Stein.)

AMMERSEE, im Fharfr. des Königr. Baiern, durch den die Ammer geht, 4 Stunden lang und 2 breit, in der größten Tiefe 269 Schuh haltend, wird nur von kleinen Barken (Ziehlen) oder ausgehöhlten Baumstämmen befahren, bietet aber romantische Naturszenen dar. (v. Hazzi.)

AMMERSWIR, deutsch Ammersweiler, auch Ammerweyer, Stadt im franz. Dep. Oberrhein, Bez. Colmar, an der Weiß, mit 420 H. und 1,676 Einw., die Wein bauen. (Hassel.)

AMMERTENTHAL, der hinterste Theil des Lauterbrunnthales im Schweiz. C. Bern, mit einem Weiler der reform. Pfarre Lauterbrunn; ehemals mit einem Dorfe und einem Passe nach dem Wallis, welche beide durch Bergstürze und das Vorrücken der Gletscher zerstört sind. Dieses wilde Felsenthal fängt bei Trachsellauinen, 3750 über dem Meer an, wird durch den Gletscherbach Steinberg-Lütschinen durchflossen; enthält zu hinterst den Eschangelgletscher, und neben andern Stürzbächen den Schmadrichbach mit einem prächtigen Falle, und ist in S. durch die ungeheuern Felsen und Gletscher der Jungfrau, der Silberhörner, der ebenen Fluh, des Mittagshorns, des Großhorns und Breithorns von dem Etschenthal im Wallis geschieden. (Wirz.)

Ammerweyer, s. Ammerswir.

AMMI, (in der Pflanzenkunde), eine Pflanzengattung aus der natürlichen Familie der Umbellaten und der fünften Linne'schen Classe. Der Name ist höchst wahrscheinlich ägyptischen Ursprungs, und wird von Dioscorides (3, 70) zuerst einer Pflanze beigelegt, die wahrscheinlich Bunium copticum ist. Die Väter der Botanik im 16. Jahrh. gebrauchten diesen Namen von solchen Dolbenpflanzen, die einen sehr ästigen Bau, schmale Blätter und sehr kleine Samen haben. (Ammi maius, Visnaga). Diese Charaktere wiederholte Tournefort. Linne' aber gab dem Ammi glatte Früchte und halbgesiederte Hüllblätter, wodurch denn freilich Ammi maius und daucifolium als wahre Arten gerechtfertigt wurden. Aber Ammi copticum Mant. 56. konnte wegen rauher Frucht nicht stehn bleiben, dagegen Daucus Visnaga offenbar auch hieher gezogen werden mußte. Daher ist neuerlich der Charakter von mir folgender Gestalt reformirt worden: längliche winklige Früchte, mit fünf stumpfen Rippen und erhabenen Thälern, halbgesiederte Hüllblätter. Es gehören dahin 1) *A. maius*, mit unten gesiederten, lanzettförmigen gefägten, oben vieltheiligen linienförmigen Blättern. Im südlichen Europa. Abb. Rivin. pentap. 2) *A. Visnaga Lam.*, mit doppelt zusammengesetzten vieltheiligen Blättern, deren Fäden linienförmig und sparrig sind. Im südl. Europa. (Seseli massiliense Fuchs 786. Matth. 395. Dalechamp 748. Gerard. emac. 1051. Camer. ep. 510. (Visnaga) Lob. hist. 419. Dalechamp. 711. I. Bauh. 3. 31. 32. Parkinson. 590. (Gingidium) Tabernaem. 287. Moris. sect. Aug. Encyclop. d. M. u. R. III.

9. tab. 2. Die dünnen Dolbenstiele werden zu Zahnstochern benutzt. Unter dem Namen Ammi daucifolium und glaucifolium geht dieselbe Pflanze in Italien. Ammi daucifolium Scop. t. 10 ist Ligusticum athamantoides Spr. (Athamanta pyrenaica Jacqu. 3) *A. glaucifolium Lapeyr.*, mit gesiederten Wurzeln und doppelt gesiederten Stengelblättern, deren einzelne Blättchen kreuzweise stehn und das äußerste fünfspaltig ist. Wächst auf den Pyrenäen. Abb. Lapeyr. fl. pyren. t. 75. Ammi glaucifolium Guettard. ist nach Willars Angelica Carvisolia. 4) *A. acaule*, mit gesiederten, kreuzweise stehenden, fast keilsförmigen eingeschnittenen Blättern, und einfachen fast blattlosen Dolbenstielen, die aus der Wurzel kommen. Die ganze Pflanze ist kaum drei Zoll lang. Wächst auf dem Kaukasus. (Bunium acaule). Marsch. Bieb. fl. taur. cauc. 1. 212. Ammi capillaceum Pursh. ist Aethusa Spr. (Sprenkel.)

Ammi, (in der Arzneimittellehre). 1) Ammen, wahrer, Herenkümmel (semen Ammios veri), der kleine, reife, graubraune Same des Sison Ammi L. aus Aegypten und dem südl. Europa, von starkem, dem Driganum ähnlichen Geruch und etwas bitterem Geschmack, sehr reich an Aetheröl. Er wirkt Blähungen treibend. — 2) *A.*, gemeiner, (Ammi maius L.), der reife, braune Same von dieser südeuropäischen Pflanze, ist fast geruchlos, und schmeckt nicht so stark gewürzhaft, wie jener vom wahren Ammen, ward aber, gleich diesem, sonst gegen Flatulenz gebraucht. 3) *A. copticum L.* Adiwän. Der dem Koriander und Anis samen ähnliche Samen dieser ägyptischen schirmtragenden Pflanze, einer neuen Species Ligustrum, die sich auch bei uns kultiviren läßt, von angenehmem Geruch und durchdringendem, brennendem, thymian-kümmel- und saturreichem Geschmack, hat sich zu 10–20 Gran nicht nur in Magen- und Darmaffectionen von Atonie dieser Organe und daher rührenden Krämpfen, sondern auch bei Atonie und Verschleimung der Lunge u. s. w., und bei Nervenleiden als ein kräftiges Reizmittel, gezeigt. (Th. Schreger.)

AMMIANUS MARCELLINUS, um die Mitte des 4ten Jahrh. nach Chr. Geb. zu Antiochia in Syrien von angesehenen Eltern geboren, vergaß über seinem rühmlichen Waffendienst selbst unter der kaiserlichen Leibwache *) die Liebe zu den Wissenschaften nicht und beschrieb, obwohl ein Grieche, in nicht ungeschicktem Latein, die merkwürdigsten Begebenheiten des römischen Staates von Nero (von 96–98 nach Chr. Geb.) bis zum Tode des Kaisers Valens (von 364–377 nach Chr. Geb.) in 31 Büchern, wovon jedoch die ersten 13 verloren gegangen sind. Eilf gab zuerst zu Rom Cavinus (1474), Castellus zu Bologna 1517, Frobenius zu Basel 1518 heraus. Ueber die neue Ausgabe von Accorsi s. diesen; sie enthält zuerst die letzten 5 Bücher. Er gehört unstreitig zu den besten Schriftstellern seiner Zeit **), und ist den

*) Unter des Constantius Regierung begleitete er den Arsficus erst in den Orient, dann nach Gallien, und den Kaiser Julian in den persischen Krieg. (H.)

**) Mit Recht nennt St. Croix ihn so wahrhaft als unparteiisch. Sein Styl ist zwar etwas hart, aber kräftig; seine Behandlung erinnert an Volubius, und manche Stellen, namentlich die Schilderung des römischen Staats im 4ten Jahrh., sind eines